

Novák, nationales Zentrum gegen organisierte Kriminalität Prag.«

Jetzt war es Hannah, die starrte. Vor ihr stand Clark Gable, keine dreißig, aber schon mit diesem knautschigen Gesicht, der Gelfrisur und dem schmalen Oberlippenbart samt ausrasierter Lücke unter der Nase. Dazu trug er einen perfekt sitzenden nachtblauen Anzug.

»Willkommen in Sachsen, Frau Stein«, sagte die weißhaarige Frau auf der anderen Seite von Novák und erhob sich. Der mühelos bestimmende Klang ihrer Stimme stellte sofort klar, dass sie es gewohnt war, das Sagen zu haben.

»Ich bin Monika Breinfeld, Kriminaldirektorin der KPI Chemnitz. Vielen Dank, dass Sie alle diesen frühen Termin möglich machen konnten. KHK Stein und Leutnant Novák waren ja bereits so nett und

haben sich vorgestellt, ich will es auch kurz halten.« Sie wies auf den extrem hageren Mann mit gewaltigem Adamsapfel zu ihrer Linken, der abwesend in seinen Unterlagen blätterte. »Dr. Obenauf, Leiter der Chemnitzer Außenstelle des Rechtsmedizinischen Instituts Leipzig, daneben Kollege Ziegler, EPHK vom Revier Aue.«

Der Erste Polizeihauptkommissar und Chef des Auer Polizeireviers, ein untersetzter grauhaariger Mann mit hängenden Wangen und zahllosen Lachfalten, nickte Hannah freundlich zu.

»Ebenfalls aus Aue«, fuhr Monika Breitfeld fort, »der Leiter des Kriminaldienstes KOK Pauer. Er wird uns kurz in den Fall einführen, bevor Dr. Obenauf uns seine Erkenntnisse mitteilt.«

Sie setzte sich, und Kriminaloberkommissar

Pauer, ein bulliger Mittvierziger in einer schwarz glänzenden Trainingsjacke mit zwei goldenen Streifen, klappte den Laptop vor sich auf.

»'tschuldigung vorab, dass kein ausführlicherer Bericht verschickt wurde, aber das war in der Eile nicht zu schaffen. Dafür hab ich eine kleine Präsentation vorbereitet, die schick ich später noch rum.«

Pauer drückte eine Taste des Laptops, und der Beamer an der Decke erwachte mit leisem Rauschen aus dem Stand-by. An der fensterfreien Wand erschien das Foto eines schmalen aschblonden Manns Mitte zwanzig mit der Bildunterschrift »PM Dennis Uhlig«.

»Polizeimeister Dennis Uhlig gilt seit Freitag als vermisst. Zuletzt wurde er gegen sechzehn Uhr dreißig am Postplatz in Aue gesehen, wo er erst vor dem vietnamesischen Imbiss ›Gia Toc«

und dann gegenüber in der Spielothek ›Glück auf‹ randalierte. Dabei ging er wahllos auf Passanten und herbeigerufene Kollegen los. Im Anschluss flüchtete er über den Floßgraben Richtung Schneeberg in den Wald und wurde seitdem nicht mehr gesehen. Samstag früh fanden dann drei Berliner Geocacher kurz hinter der tschechischen Grenze, im Wald bei Breitenbach, eine rechte Hand und gaben sie beim Polizeistandort Johannegeorgenstadt ab. Nach Aufnahme ihrer Aussagen kontaktierte der Beamte vor Ort mein Kommissariat sowie die tschechischen Kollegen. Da schnell klar wurde, dass die Hand einem unserer Kollegen, also dem Dennis, gehört, waren die Tschechen so freundlich, sie uns zur weiteren Untersuchung zu überlassen.«

»Und woher wussten Sie so schnell, dass die Hand Uhlig gehört?«, unterbrach Hannah die

Ausführung des Kommissars.

»Dennis hat ein Tattoo auf der Innenseite seines rechten Unterarms. Da steht ›Aue‹, dann das Logo des FC Erzgebirge Aue und ›Glück auf‹.«

Pauer klickte durch ein paar Fotos, bis an der Wand die abgetrennte Hand mit den eintätowierten Buchstaben ›Au‹ auf der Innenseite des Handgelenks erschien. Er fuhr fort: »Samstagnachmittag suchten die tschechischen Kollegen die Umgebung des Fundorts weiträumig ab, jedoch ohne einen Hinweis auf Dennis' Verbleib zu finden. Ebenso ergebnislos blieb die Suchaktion Sonntagvormittag im Wald zwischen Floßgraben und Schneeberg. Zur Schlägerei vor der Spielothek am Freitag bleibt noch zu sagen, dass alle Zeugen Dennis als ›wildes Tier‹ beschrieben haben, als völlig durchgedreht. Das